

Eigennamen der FG-Mitglieder, nicht nur der ersten 200, deren Impresen und Reimgesetze (*GB 1629/30*) veröffentlicht und vom Fürsten Hz. August jüngst zugeschickt worden seien. Die Gemälde und Reimgesetze für die später Aufgenommenen seien noch zu verfertigen. Hz. August möge sorgsam mit der Namenliste umgehen und sie Nichtmitgliedern besser vorenthalten, die Namen auch nicht im gedruckten Gesellschaftsbuch eintragen und sich mit den dort erscheinenden Initialen der Eigennamen begnügen. Wenn sich Hz. August an den Verlagskosten beteiligen wolle und vielleicht schon einen Vorschuß leiste, könne der Kupferstecher umgehend seine Arbeit aufnehmen. — Was die Flexion der fremdsprachigen Namen von Personen, Völkern, Ländern und Städten im Deutschen betreffe, so gebe das Druckfehlerverzeichnis des mitgeschickten, im Sommer in Köthen erschienenen Buches (*Fürst Christian II.: Vnterweisung Eines Christlichen Fürsten [1639]*) etwas Aufschluß hinsichtlich der griechischen und lateinischen Namen. Wie ein dem Brief beigelegter Zettel zeige, sollten fremde Kasusendungen in der Regel und bis auf Ausnahmen („Alexander“) beibehalten werden; im Hebräischen wäre auch die Verwendung deutscher Endungen denkbar. — Eine deutsche Partikular-Grammatik, die schon früher in Angriff genommen worden sei, werde jetzt hoffentlich ausführlich ausgearbeitet. Sie sei kürzlich von F. Ludwig zur Beurteilung nach Wittenberg geschickt worden. Falls Hz. August die Sprachlehre vor ihrer Veröffentlichung im Druck zu sehen wünsche, könne er sie gern erhalten. F. Ludwig wünscht sich auch eine Durchsicht der Sprachlehre durch Balthasar Walther. — In einem Zusatz lobt F. Ludwig den tapferen Auftritt des Standhalters (Hz. August) gegen seine Herausforderer in einem Braunschweiger Ringelrennen und dankt für die Übersendung des Cartel-Texts.

Q HAB: Cod. Guelf. 3 Noviss. 2°, Bl. 57r–58v [A: 58v]; eigenh.; rotes Lacksiegel. — BN: *Giermann, 2.*

A Dem Hochgebornen Fürsten, Herrn Augusto, Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburgk &c. Vnserm freundlichen lieben Oheimb vnd Schwagern, Zu S^r Ld. handen.

Hochgeborner furst, freundlicher viellgeliebter herr Ohem und Schwager; E.L. eigenhändige antwort vom 14. dieses, ist mir heutiges nachmittages woll eingehendiget worden, und betrübet mich der tödliche abgang E.L. kleinsten söhnleins,¹ den ich daraus erst vernommen, nitt weinig, trage mitt E.L. daruber ein freundliches mittleiden, und wüntsche dero selben darentgegen freude und ergetzung nach gottes gnedigen willen.

Gegen E.L. bedancke ich mich auch freundlichen für das jehnige, so sie mir von dem ersten buch Moisis vertraulich zuschicken,² und das sie meine weinige gedanken daruber begehren wollen. Wiewoll ich mich nun in so einem hohen wercke etwas schwach befinde, und es^a anderen, deren ampt es ist der heiligen schrift, und dero grundsprachen recht kundig zu sein, anheim gebe, so habe ich doch, auff E.L. freundliches ersuchen, auff das überschickete E.L. meine unvergreiffliche meinung in freundlichen vertrauen hiermitt wieder wollen lassen zukommen³, mitt freundlicher bitte, E.L. solches nitt alleine woll aufnehmen wollen, sondern ich stelle ihr auch anheim, da sie kein bedencken darbey haben, ob sie nicht den vornehmen Mann h. Balthasar Waltern⁴, den E.L. ietzunder, als ich berichtet, in Braunschweig haben, und der der Sprachen woll kundig, auch in geheim über dieses mitkommende vernehmen wollen. Sonsten ist E.L. Christlicher gutter fürsatz hierunter billich zu loben, und zu dessen gantzlicher volstreckung ein glücklicher fortgang zu wüntschen.